

Acht Monate Gefängnis für Dr. Kaufmann.

Nachdem sich um 2 Uhr nachmittags das Gericht zur Urteilsbegründung zurückgezogen hatte, verging Stunde um Stunde. Auf den überfüllten Tribünen barrierten die Jubler ungeduldig des Urteils. Allerlei Debatten wurden gepflogen und der mutmaßliche Ausgang des Prozesses erörtert. Was das Glück des Angeklagten im Saale vernehmbar, dann hörte begreiflicherweise alles auf und glaubte, die Beratung sei zu Ende. Alles wurde auf eine harte Probe gestellt. Erst um 1/2 6 Uhr nachmittags lehrte der Gerichtshof von der Beratung zurück. Das

Urteil

Der Angeklagte Dr. Wilhelm Kaufmann wird wegen Konkursvergehens nach den §§ 240 Ziffer 1 und 241 der Konkursordnung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt, im übrigen aber freigesprochen. Die vom Angeklagten erlittene Unterjuchungshaft vom 8. Oktober bis 31. Dezember 1926 kommt voll in Anrechnung. Soweit er verurteilt worden ist, fallen ihm auch die Kosten des Verfahrens zur Last.

Amisgerichtsdirektor Dr. Roux gab im Anschluß an die Verhandlung des Urteils eine längere Begründung, aus der folgendes angeführt ist:

Die Begründung.

Das Gericht sei zu folgenden Feststellungen gekommen: Nach Punkt 1 der Anklage war Dr. Kaufmann beschuldigt, einen Vertrag zum Nachteil der Deutschen Bank Berlin durch Verlegung einer falschen Bilanz begangen zu haben. Durch Verrechnung des Kommerzienrats Willington-Herrmann hat das Gericht als erwiesen angesehen, daß Angeklagter seine wirtschaftlichen Verhältnisse als beanagt angegeben habe. Dazu komme weiter, daß dieser Zeuge angegeben, auf diese Bilanz sei kein Wert gelegt worden. Das Gericht habe hier keinerlei strafbare Handlungsweise erblickt. Man sei der Ueberzeugung, daß Dr. Kaufmann berechtigt war, die Anlagewerte mindestens in der Weise zu erhöhen, wie sie nach der Steuerbilanzung erfolgten. Es ist also infoweit weder ein vollendeter Betrug angenommen worden, da nicht zu erweisen war, daß er die Absicht hatte, zu täuschen, noch ein verübter Betrug.

Das zweite Punkt 2 der Anklage betrifft, nach der Dr. Kaufmann bei der Sächsischen Staatsbank unter Verlegung seiner Kreditlinie um 200.000 M. erzielte, so ist hier festzustellen als erwiesen anzusehen: Das Gericht ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Bilanz von 1924 in betragsmäßig falscher Absicht gefälscht worden ist. Kaufmann hat selbst erklärt, daß er damit einen besseren Eindruck bei den Banken erwecken wollte, was auch der Zeuge Sonntag bestätigt hat. Der Angeklagte war auch mit Direktor Sonntag bei der Staatsbank und hat später nochmals durch diese Bilanz angegeben. Auch hier hat aber der Zeuge Staatsbankpräsident Egenhardt erklärt, er habe auf die Bilanz keinen Wert gelegt, eine Kreditvermehrung sei für die Staatsbank nicht in Frage gekommen. Die Staatsbank konnte auch nicht geschädigt werden, ihre Sicherungen waren so hoch und ausreichend, daß sie keinen Schaden erleiden konnte. Betragsmäßige Abwärtigkeiten bei Verlegung von Bilanzen hat das Gericht nicht als erwiesen angesehen.

Der weitere Anklagepunkt, Betrug zum Nachteil der Billale Chemnitz der Deutschen Bank begangen zu haben, kam auch nicht in Betracht, da Direktor Böckmann bereits über die trostlose Lage des Angeklagten und seiner Unternehmen aufklärt war. Ein verübter Betrug zum Nachteil der Staatsbank Dresden wurde auch nicht als erwiesen. Kreditverhandlungen waren ein-

geleitet, auch ein Status vorgelegt worden, aber es ist nicht erwiesen, daß sich Dr. Kaufmann darüber im klaren war, daß die Werte, die er im Status angelegt hatte, falsch waren, und daß er sie so eingeleitet hatte, um damit die Staatsbank auch zu täuschen. Direktor Dr. Graupner hat auch hierzu als Zeuge erklärt, daß dem Status keinerlei Wert beigemessen worden sei. Auch der Betrugsvorwurf zum Nachteil der Sächsischen Staatsbank konnte nicht als bewiesen angesehen werden. Hier hatte Dr. Kaufmann ebenfalls einen Status, und zwar per Ultimo 1925, vorgelegt. Was für den Status gelte, das komme auch hier zugunsten des Angeklagten in Betracht.

Dann war auch Anklage wegen Untreue erhoben worden, insofern, als er bei der Staatsbank Schloßhotel-Gutha-Aktien hinterlegt hatte, ohne anzugeben, daß sie nicht sein Eigentum waren, und weiter, was das Depotgesetz anlangt, daß er die Aktien nicht getrennt von den anderen Aktien aufbewahrt hatte. Eine Verurteilung konnte aber hier nicht eintreten. Die Beweisführung hatte ergeben, daß das Einlieferungsprotokoll nicht vom Angeklagten, sondern von Emmerich und Dachtel unterschrieben war. Bei dem großen Betrage, den der Angeklagte hatte, sei es immerhin möglich, daß er nicht immer von allen Einzelheiten Kenntnis erlangt habe.

Übermäßigen Verbrauch und Aufwand

anbetrifft, so sei das Gericht zu folgenden Feststellungen gekommen: Für 1924 kann man einen übermäßigen Verbrauch im Sinne der Konkursordnung nicht feststellen. Verbrauch waren in diesem Jahre 221.663 M. Der Angeklagte hatte wohl damals sowohl Geld und besch außerdem ein Privatvermögen, so daß das Gericht trotz der gewaltigen Gesamtsumme nach dem Sachverständigenurteil doch eine Ueberirdretzung seiner sonst üblichen Ausgaben nicht feststellen konnte. Es ist also nicht erwiesen anzusehen, daß er bereits im Jahre 1924 Kenntnis besaß, wenn auch Verdacht besteht, daß er erhebliche Verluste erlitten hatte. Anfang 1925 hat Dr. Kaufmann angegeben, daß der Aufwand, den er trieb, nicht mehr mit seinen wirtschaftlichen Verhältnissen im Einklang stand. Dazu kam, daß er durch Sonntag ausreichend aufgeklärt worden war, daß schwere Verluste zu vermeiden gewesen sind. Nach dem Privatkonto hat das Gericht als festgestellt angesehen, daß im Jahre 1925 — Januar und Februar in Abgang gebracht — insgesamt 267.204 M. verausgabt worden sind. Das Gericht hat weiter zugunsten des Angeklagten außer Betracht gelassen, daß die Ausgaben, die auf Handlungsanfragen verbracht worden sind, auch den Privatverbrauch des Dr. Kaufmann betreffen. Bei Auswertung der Strafe hat das Gericht in Betracht gezogen, daß der Angeklagte bei seiner wirtschaftlichen Lage an große Ausgaben gewöhnt war, andererseits aber zu seinen Vermögens zu beachten gehabt, daß er diesen gewaltigen Verbrauch und die Gläubigerbegünstigung zu einer Zeit begangen hat, wo unendlich viele Menschen in unserem deutschen Vaterlande schwere Not litten. Es kam weiter in Betracht, daß nach den Angaben des Konkursverwalters eine

nur ganz geringe Konkursnot

herauskommen dürfte. Dies mußte strafmildernd in die Wag- schale fallen. Der Angeklagte war gewarnt worden, seine Ver- hältnisse einzuführen, und zwar von Seiten, die sehr wohl die Lage seines Geschäftes und seiner vielen Unternehmen zu beurteilen sahen waren. Trotzdem hat Dr. Kaufmann einen Aufwand getrieben, der als ganz ungeheuerlich zu bezeichnen ist. Mit Rücksicht auf alles das hat das Gericht, wie im Urteil bereits zum Ausdruck gebracht ist, eine Gefängnisstrafe von acht Monaten für angemessen und auch ausreichend erachtet. Die Unterjuchungshaft war voll in Anrechnung zu bringen, die Haft war verhängt worden, weil von einer Seite, die dem Angeklagten nicht gütlich schenkt war, dem Gericht mitgeteilt worden ist, daß er die Absicht gehabt habe, die Forderungen zu erfüllen. Dr. Kaufmann ist aber dauernd, auch nach der er- folgten Haftentlassung, hier geblieben, obgleich er die Möglich- keit besessen hätte, ins Ausland zu gehen.

Orchestermaterial zum Es-Dur-Konzert von Beethoven wurde Herr Rudolf Stanzel angesehnet. Die „Schere-Prämie“ erhielten Art. Marie und Sule Art; die „Melan-Prämie“ Frau Konrad Weiland; Art. Margaret Quas; die „Oranham-Prämie“ Herren Hans Wendt und Aris Schie-ling; die „Professur“ Herrmann Scholtz Gedächtnis-Prämie; Art. Hildegard Knäsel und Art. Maria Richter; die „Hilfs-Prämie“ Art. Hildegard Rothmann und Herr Hans Richter. Die Rollenprämien der Firmen Benjamin, Paul, Klemm und Rammann erhielten 18 Schüler. Das Preis- zeugnis, die höchste Auszeichnung der Schule, wurde Herrn Rudolf Stanzel verliehen.

Der Sachverhalt des Deutschen Nationalen Handlungs- geschäftsverbandes findet am 21. und 22. Mai in Leipzig statt. Es werden etwa 200 Teilnehmer aus allen Orten Sachsens erwartet. Der 26. ordentliche Vortrag wird am Sonnabend nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Central-Theaters er- öffnet. Ihm folgen 8 Uhr der Vortrag des Bundes reisender Kaufleute im D. H. V. und im großen Saale des Zoologischen Gartens ein Vortragsgesamtheit. Die Haupttagung, der 19. Sächsische Kaufmannsgesellschaft, beginnt am Sonntag 10 Uhr im Zoologischen Garten. Auf der Tagesordnung stehen zwei Vorträge: „Unsere Forderungen zum Schutze der deutschen Arbeitskraft“, Redner Paul Gumboldt, Hermann Georg Ziesch, Leipzig, und „Sozialpolitik und berufshandliche Selbstverwaltung“, Redner Gauvortischer Max Dege, Wald, Leipzig. Eine Besichtigung des Planetariums bildet den Schluß der Tagung.

Der Heimstättenverein Dresden-Nordwest (Gruppe des Ortsverbandes im Allgemeinen Sächs. Siedlerverband) hat in den letzten zwei Jahren 40 Heimstätten auf städtischem Erd- parzelle an der Wärsdorfer Straße, in unmittelbarer Nähe des St.-Pauli-Friedhofes, errichtet. Jetzt ist wieder der Bau von 17 Heimstätten ziemlich beendet, die kurz nach Pfingsten bezogen werden soll. Um vielen Wünschen zu ent- sprechen, stellt der Verein zwei Heimstätten vom 26. Mai bis 29. Mai zur öffentlichen Besichtigung frei. Die Heimstätten sind von verschiedenen Firmen wohnfertig ausgestattet, um ein gutes Bild der Ausnutzungsmöglichkeiten der Räume zu geben.

Landesverband sächsischer Tierzuchtvereine. Am Son- tag, dem 22. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet hier die erste Sitzung des am 6. März d. J. neu gegründeten Verbandes sächsischer Tierzuchtvereine im Sitzungssaal des Alten Tier- zuchtvereins Dresden statt. Die Tagesordnung wird sich mit der endgültigen Beschlussfassung über die Satzungen des Ver- bandes und mit Fragen des Tierzuchtvereins anlässlich der vom 8. bis 12. Juni in Darmstadt stattfindenden Tagung des Ver- bandes der Tierzuchtvereine des Deutschen Reiches befassen.

Der Landesjagdenzuchtverband Sachsen hält am 5. und 6. Juni im Schützenhaus, Dresden-Gotta, eine Tagung ab.

Neuer Tierzucht in unserem Zoo. Im Laufe der letzten Tage ist wieder ein großer Tiertransport der Rima 2. Stufe, Alfeld, eingetroffen, darunter Ställe, die in Dres- den, wenigstens in den letzten Jahrzehnten, nicht gezeig- tet wurden. Wir nennen nur die herrlichen Krasshühner, den seltenen großen Vinturona, die südafrikanischen Eßelhande, javanische Nashornantilope, den südamerikanischen Jabiru und den ebenfalls südamerikanischen Nischenfisch sowie den seltenen Rahnfisch; auch ein Paar Pinguine, die der Garten seit Anfang des Krieges vermisst sind, sind dabei. Aber auch durch Geburten sind wieder allerlei Zugänge zu verzeichnen: Junge Wölfe, ein Dorschfisch und ein Pommerscher wurden geboren; letzteres stammt von der etwa 100 Zentimeter hohen ersten importierten Schellandente und hatte am Tage der Geburt kaum mehr als 50 Zentimeter Rückenlänge. Erbrütet wurden die ersten Goldfische und die ersten Blauen.

Grünlandlehrgänge. Die Arbeitsgemeinschaft für Grün- landwirtschaft im Freistaat Sachsen beschäftigt in diesem Jahre bis Ende Juli einjährige Lehrgänge (Bewachen von Weiden, Weiden, Futterpflanzen, Bewachen von Wäldern, Ge- wässern usw.) abzuhalten. Die landwirtschaftlichen Vereine werden gebeten, Anmeldungen für diese Lehrgänge entweder nach der Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Johannisallee 23, oder an die Zweigstelle Dresden für Oststadt, Eibonitzstraße 14 (Landwirtschaftskammer), oder an die Zweigstelle Annaberg für das Erzgebirge, Kaiser-Wilhelm-Straße 4, zu richten.

Dresdner Volksschule. Opernhaus: Sonntag 251 bis 267, Dienstag 238 bis 254, Mittwoch 455 bis 500, Freitag 570 bis 647, Sonnabend 648 bis 725. — Schauspielhaus: Montag 1227 bis 1281, Dienstag 1202 bis 1265, Donnerstag 1484 bis 1700, Freitag 1704 bis 1903, Sonntag 129.5. — 1904 bis 2000, Dienstag 2004 bis 2103. — Komödie: Sonntag 1091 bis 1104, Montag 2061 bis 2110, Dienstag 2111 bis 2170, Mittwoch 2171 bis 2230, Donnerstag 2231 bis 2290, Freitag 2291 bis 2350, Sonnabend 2351 bis 2410, Sonntag 229.5. — 2411 bis 2470, Montag 2471 bis 2530. — Theater: Sonntag 5001 bis 6000, Montag 6001 bis 6100, Dienstag 6101 bis 6200, Mittwoch 6201 bis 6300, Donnerstag 6301 bis 6400, Freitag 6401 bis 6500, Sonnabend 6501 bis 6600, Sonntag 129.5. 6601 bis 6700, Montag 6701 bis 6800.

Bühnenwollschub. Albert-Theater: Montag Or. 1 1001 bis 1100, Or. 2 51 bis 101, Dienstag Or. 1 601 bis 600, Or. 2 101 bis 125, Mittwoch Or. 1 801 bis 1000, 1401 bis 1700, Or. 2 125 bis 150; Donnerstag Or. 1 3001 bis 3200, 6201 bis 6400, Or. 2 151 bis 200; Freitag Or. 1 4301 bis 4400, 6301 bis 6500, Or. 2 201 bis 225; Sonnabend Or. 1 2001 bis 2100, Or. 2 226 bis 250; Sonntag 129.5. 251 bis 300, Or. 2 251 bis 300; Montag Or. 1 2401 bis 2600, Or. 2 301 bis 350. — Opernhaus: Montag Or. 1 5201 bis 5300; Donnerstag Or. 1 4401 bis 4500 und Or. 2 1 bis 50; Freitag 100.5. Or. 1 1301 bis 2200. — Schauspielhaus: Mittwoch Or. 1 3301 bis 3500 und 4701 bis 4900; Sonnabend Or. 1 4501 bis 4600. — Die Mitglieder werden ersucht, in Rücksicht darauf, daß die Spielzeit am 30. Juni im Albert-Theater endet, die verbleibenden Vorstellungen nachzuholen, damit die Spielzeit im Albert-Theater er- zeugt wird. Ab 1. Juni 1927 wird der Jahresbeitrag einbezogen. Anmeldungen für die neue Spielzeit werden bereits entgegen- genommen.

Die Straftatenszene im Freistaat Sachsen. Im Selbst- verlag des Sächsischen Schachvereins für Straftatenszene (Dresden, Altmühl 1, Gohlisstraße 5, II.), hat Verlegerin Frau F. Hege- leben das dritte Heftchen erscheinen lassen. Am 10. Heftchen ist auf der vorliegenden Seite die Uebersicht der Straftatenszene (Sachver- hältnisse und Straftatenszene) ausgedrückt. Das Heftchen enthält die Straftatenszene (Sachverhältnisse und Straftatenszene) und die Uebersicht der Straftatenszene (Sachverhältnisse und Straftatenszene) und die Uebersicht der Straftatenszene (Sachverhältnisse und Straftatenszene).

Wochenende in Bad Elster. Die Ferien in Bad Elster haben gemeinsam zum Verleben des Wochenendes in dem so herrlich ge- legenen, mit allen Annehmlichkeiten und Vorzügen der Neuzeit aus- gestattet Elstertal; sie haben für die zu erwartenden Wochenen- dsbesucher eigene Ziele aufgestellt. Es erhebt sich, besonders darauf hinzuwirken, wodurch sich Bad Elster vor so vielen anderen Städten der Erholung auszeichnet; angeordnet seien nur: herrliche Spazier- gänge auf schattigen Waldwegen, Kaufplätze, geordnete Post, reiche Badegelegenheit, prächtige Tennisplätze, Karfonsarten, Reunions- und vieles andere mehr, was die Stunden der Erholung besonders an- genehm macht. Besonders angenehm ist die Einrichtung des Wochen- endes in Bad Elster für die gebildeten Familienoberhäupter, deren Angehörige zur Kur oder Erholung in Bad Elster wollen und die sie Sonnabends und Sonntags zu besuchen gewillt sind. Aber auch für jedermann, der sich für die kurze Zeit der Ruhe Erholung an- genehmere Art verschaffen will, wird die Einrichtung sich gleich mög- lichst für Körper und Geist erweisen.

Im der Großen Wirtschaft im Großen Garten gillert heute Sonnabend das Aus-erleben unter Leitung von Kapellmeister Eugen Tschak, der unter dem Motto „Am Klange durch die musikalische Welt“ ein gutes Programm zusammengestellt hat. Morgen Sonntag beginnen die Prüfungen. Es konzentriert das Kaufmann- Theater unter persönlicher Leitung.

Bereitschaft. Wiederum ereignete sich an der Kreuzung der Pflanz- und Gleditsiastr. am Freitag nachmittags gegen 3 Uhr ein außerordentliches Zusammenstoß zweier Kraftwagen. Ein Volkswagen aus Wilmannsbrunn in Sachsen, der nach Gohlis fuhr, wurde von einem Kraftwagen, der von Rützel fuhr, in der Seite gerammt und völlig zertrümmert. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Die Schuld an dem Unfall soll dem Fahrer des Volkswagen zugeordnet sein. Trotzdem erhebt sich die Frage: Wann wird an dieser gefährlichen Stelle endlich einmal ein Verkehrszeichen aufgestellt?

Vereine und Veranstaltungen.

- Militärverein Dresden-Grana. Heute 6 Uhr Radrennbahn Reich Monatsversammlung.
- Internationaler Philatelistenverein. Heute 8 1/2 Uhr Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Dresdner Philatelistenvereine. Erlaube: Schweden, Hauptbahnhof, Reichner Saal.
- Allgem. Mietbewohnerverein Dresden. Bezirks Johannstadt. Heute 8 1/2 Uhr im Restaurant Berner, Wilschplatz 1, Mitglieder- versammlung mit anschließ. Unterhaltungsgesund. — Bezirks Neus- und Döllnitzvorstadt. Montag 6 Uhr im Restaurant Götlicher Garten, Wilschplatz 20, Mieterversammlung.
- Sektion Dresden des D. u. C. Alpenvereins. Sonntag Wanderung der Schneefahrlaufbahn: Gohlisberg und Mühlental. ZL. Freiberg-Neus. Abt. 6,10 früh. Kletterei: Gohlis, St. Vangenberg, Klotzberg, Klotzberg, 6,17 früh.
- Volkstümlicher Vorkurs, Ortsgruppe Dresden-Nord. Son- tag 4 Uhr im Schützenhof Trausnau Evangelisation. Pfarrrer Anton- müller: „Eine geheime Wahrheit“. Eröffnungsbild Gottesdienst im Trausnau Wald am Vorlesern Wärschen, Sonntag nachm. 4 Uhr: Vorkursleiter Repler.
- Gesellschaft für psychologische Forschung, Dresden. Hotel „Stadt Peterburg“, an der Auguststraße 3, Dienstag Vortrag: „Die Seele der Pflanze“, Vortragender: E. Herler.
- Christliche Frauenvereine für Schriftstellerinnen. Dienstag 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche, Türe F. I. Stage, Vortrag über: Wie Sünde ein Engel wurde.
- Freie Vereinigung chem. Unteroffiziere der Sächs. Heilenden Militärk. Donnerstag, den 26. Mai (Gummelabert), vormittags 10 Uhr im Vereinslokal Amstohr, Sachsendamm, Jahreshauptver- sammlung. Am 26. Mai abends 8 1/2 Uhr im Italienischen Drischen, Theaterplatz, Begrüßungabend für die auswärtigen Kameraden.
- Bund Deutscher Jugendvereine. Ortsgruppe Dresden. 25. 26. Mai (Gummelabert): 1. Sonntag 8 Uhr, Hauptver- sammlung. 2. Sonntag 8 Uhr, Hauptver- sammlung. 3. Sonntag 8 Uhr, Hauptver- sammlung. 4. Sonntag 8 Uhr, Hauptver- sammlung. 5. Sonntag 8 Uhr, Hauptver- sammlung.
- Bildungsvereine. Sonntag 8 Uhr im Gohlisberg, Gohlis, Dresden. Vortrag: „Die Seele der Pflanze“, Vortragender: E. Herler.

Kleine kirchliche Nachrichten.

- Dreifaltigkeitskirche. Heute 8 Uhr musikalische Besprechung. 1. Preis- sonate über den Choral „Wasser unter im Himmelreich“, von Felix Mendelssohn-Bartholdy; Chor: „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von Carl Hermann; 2. Kantate für Violin und Orgel in G-Moll von Hans Rührmann; 4. Chor: „Gebet“ von Otto Thomae. Aufstehende: Marianne Gähler (Violin), Organist Dr. E. Schorn v. Gohlis, der freiwillige und hängliche Kirchenchor, Leitung: Kirchenmusikdirektor H. Burmann. Eintritt frei. Texte an den Kirchentoren. Nach der Besprechung: Pommerscher Pfarrrer Repler. Mitwirkende: Opernsänger Schüller, der Kirchenchor und der Männerchor.
- Erntedankfest. Morgen, Sonntag, 10 1/2 Uhr hält Pfarrrer Vic. Theol. Dr. phil. Alexander Theodor Dreyfuß am Odenhof bei Wittweide die erste Gedenkstunde für die erntedankliche Pfar- rerkirche. Die Abendmahlfeier findet vormittags 8 1/2 Uhr durch Pfarrrer v. Brühl statt.

Zus der Geschäftswelt.

- Die Spezialfrage im Tander erweisen sich infolge der Güte des Beobachters und der Willigkeit der Preise immer größerer Beliebtheit. Der Inhaber ist bemüht, nach dem Grundsatze: „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“, allen Ansprüchen an eine gute Sache gerecht zu werden.
- Derfelder Vulkanbrunnen. In ein heilkräftiges Wasser bei Waden, Tarm- und Leberleiden, Darmträgheit, Gicht, Rheuma, Hysterie, Bluthochdruck, Gicht, Nervenleiden und Kinder sowie ein gutes Borbonwassermittel gegen alle Verden. Er leitet den Stoff- wechselfest in geordnete Bahnen und wirkt auf den Organismus wohl- tuend, mild, kühlend und heilend ein. Der Derfelder Vulkanbrunnen ist die einzige Gabelbrunnenquelle Deutschlands, nach Analole und Oelmirunna als heilkräftig. Die sehr der Derfelder Vulkanbrunnen immer mehr als heilkräftiges Heil- und Borbonwassermittel sowie Gabelbrunnenquelle bekannt wird, zeigt wohl am besten der fast 100-jährige Bestand. Der Abfall erhöhte sich gegen 1924 in 1925 um 120 Prozent und in 1926 um weitere 90 Prozent, also auf über die dreifache Produktionszahl, und zwar wesentlich auf ärztliche Verordnung.